Weisheiten für moderne Glückspiloten

Theaterkabarett: Eva-Maria Admiral beim »Open House«-Abend in der Kahler Paul-Gerhardt-Schule -

KAHL. Die österreichische Schauspielerin Eva-Maria Admiral gastierte als Wissenschaftlerin Paulina Jablunska im Rahmen des jüngsten »Open House«-Abends in der Paul-Gerhardt-Schule. Ihr Thema: Glücksforschung.

Was macht glücklich? Geld nicht, auch nicht Erfolg oder soziale Sicherheit. Paulina Jablunska ist sich da ganz sicher, hat doch ihr verehrter Herr Professor der Welt gelehrt: Sinnvolle Tätigkeit, nette Gesellschaft und ein Leben im Hier und Jetzt lassen die Glückshormone sprudeln, sagt der »Happy Planet Index« – auch wenn der Wirtschaftsminister wenig davon hält.

Vielleicht ist der ja daran schuld, dass die Deutschen nicht so glücklich sind wie die Bewohner der Tonga-Inseln. Der Herr Professor wird es herausfinden. Darf man zumindest hoffen, denn kennengelernt haben ihn die Zuschauer nicht. Nur seine eifrige, gelegentlich konfuse Assistentin Paulina. Und natürlich die bahnbrechenden Erkenntnisse, die das »Institut für Glücksforschung« der glücklosen Menschheit geschenkt hat.

Zuschauer einbezogen

Das Vertrauen in dessen Kompetenz stählt die Methodik, die knapp 100 Zuschauer zu kosten bekamen und die den rund eineinhalbstündigen Auftritt im Foyer-Forum zu »interaktivem Theaterkabarett« machte. Da diagnostiziert das Auditorium den eigenen Glückslevel mit dem »Summtest«, scheitert am Versuch, böse Mine zum guten Spiel zu machen, und ein zwölfjähriger »Glückspilot« – von Paulina auserwählt – setzt auf der Bühne dazu an, sich über seinen Sorgen zu erheben. Die nämlich, die Sorgen und Probleme, sind gleichsam die Sandsäcke, die den Fesselballon des Gemüts am Höhenflug hindern.

Virtuos jongliert Admiral mit darstellerischen Kunstgriffen, Sinnsprüchen und psychologischen Erkenntnissen, um ihr »Stück vom Glück« mit Nutzwert zu würzen. Der Werkzeugkasten des Kabarettisten bietet Hilfsmittel, um Glück zu generieren. »Ich bin ganz anders – ich komme nur so selten dazu«, skizziert sie das Drama des modernen Menschen, der zum Glücklichsein mindestens ein iPad braucht (»die einzige gesellschaftlich akzeptierte Möglichkeit, mit Fettfingern auf einem Bildschirm herumzutatschen«). Nicht umsonst ziert die Dinger der angebissene Apfel, der Adam einst den Spaß verdarb.

Handfeste Lebenshilfe gibt es gratis dazu: Nicht in Autobahnen denken – die Trampelpfade im Gehirn führen zurück ins Paradies. Ansprüche herunterschrauben und die Auswahl einschränken – wie sonst funktioniert die Ehe? Aktiv sein und in Bewegung bleiben – im Liegestuhl hat man viel zu viel Zeit, sich Sorgen zu machen.

Und wenn all das nicht hilft, bleibt die ultimative Option: »gemeinsam jammern«. Auch das stimuliert das Gehirn – Stirnlappen, Scheitellappen und ganz besonders den Jammerlappen.

Mitnehmen darf der Zuschauer außer kleinen Weisheiten, einem trainierten Zwerchfell und der wohligen Erinnerung an ein meditatives Finale – ja, was eigentlich? Die Autorin, Regisseurin und Darstellerin schickt die Rezipienten mit der Frage heim, ob sie ein Kabarett, einen Theater oder ein Seminar besucht haben. Die Antwort ist schlichter: Wohl die meisten Besucher gingen glücklicher nach Hause, als sie gekommen waren. *Oliver Klemt*

Wie geht Glücklichsein? Die Schauspielerin Eva Maria Admiral teilte dazu ihr akademisches Wissen mit rund 100 Z... in der Paul-Gerhardt-Schule. Foto: Karin Klem...